

# Wetterkarte

Amtsblatt des Wetteramtes Frankfurt in Offenbach am Main D 7311 A

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Druck und Verlag: Wetteramt Frankfurt, 605 Offenbach/Main  
Frankfurter Straße 135 · Telefon 80621

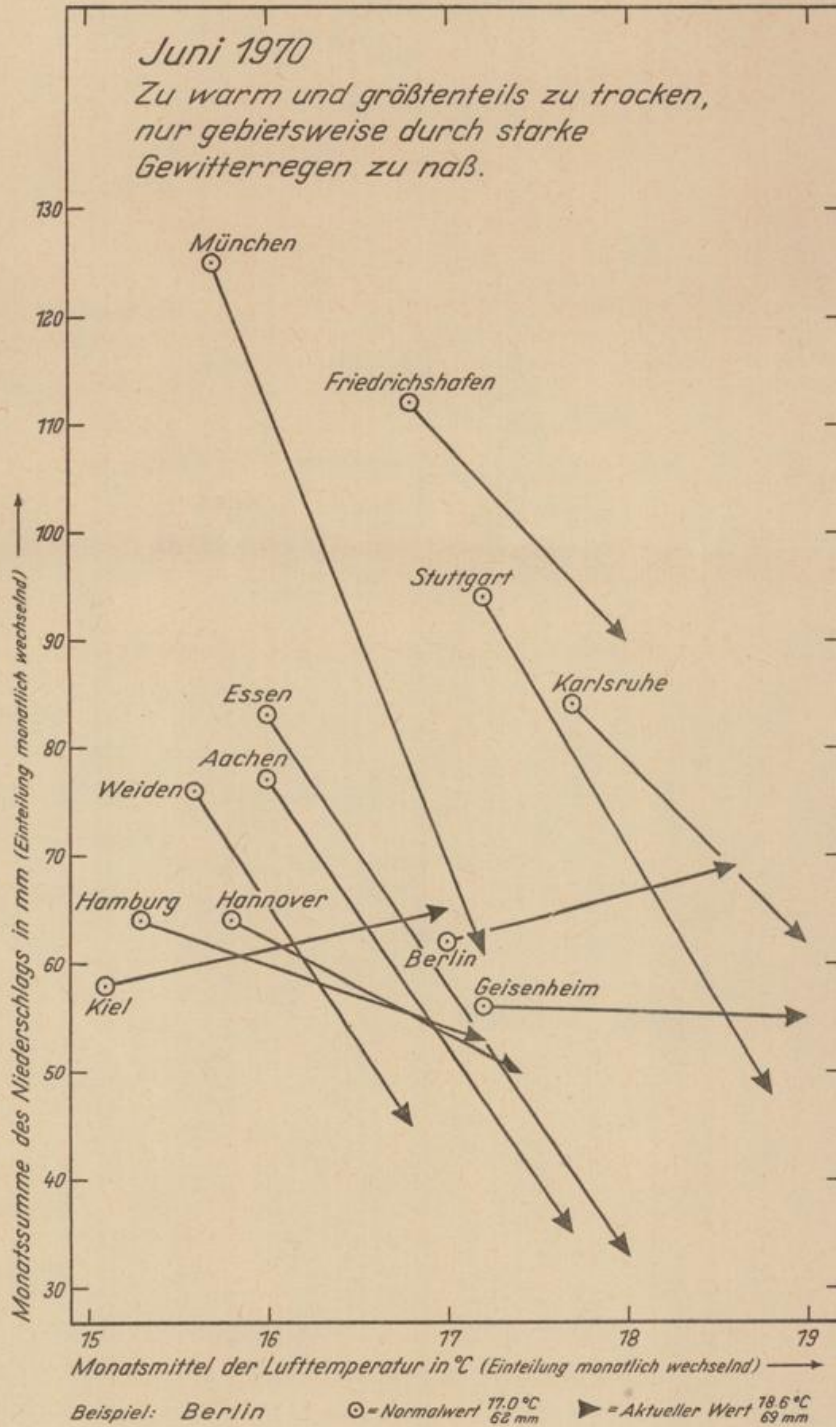
Postbezug monatlich 3,75 DM, einschließlich Postgebühren.  
Verlagsort: Frankfurt am Main. Erscheint täglich,

Jahrgang 1970

Freitag, 24. Juli 1970

Nummer 2057

Abweichungen der Monatsmittel der Lufttemperatur und der Monatssummen  
des Niederschlags von den Normalwerten



## Langfristige Witterungsvorhersage - Utopie oder erreichbares Fernziel?

---

(Fortsetzung)

Dem physikalischen Prinzip folgend, daß gleiche Ursachen gleiche Wirkungen haben müssen, kann versucht werden, in den Karteien früherer Jahre Wetterkarten oder Registrierkurven z. B. des Luftdruckganges zu finden, die der aktuellen Situation möglichst weitgehend ähnlich sind. Diese plausible Erwartung wird tatsächlich gelegentlich erfüllt, aber die Weiterentwicklung der Gegenwart läuft zumeist nur wenige Tage dem historischen Beispiel des analogen Falles parallel. Deshalb kann dieses empirische Verfahren nur bei kurzfristigen Prognosen hilfreich sein.

Bereits aufgrund der von Geschlecht zu Geschlecht überlieferten Erfahrungen wissen wir, daß der jährliche Ablauf der Witterung gewisse Besonderheiten aufweist. Trotz der Regelmäßigkeit des Umlaufes der Erde um die Sonne ist der langzeitliche Temperaturgang vom Sommer zum Winter und wieder zum Sommer nicht gleichförmig. Vielmehr ist ein gewisser Rhythmus vorhanden, der zu bestimmten Zeiten gewisse charakteristische Großwetterlagen zur Folge hat. So wird - um nur wenige Beispiele zu nennen - die allgemeine Abkühlung vom Sommer zum Winter hin sehr häufig Ende September/Anfang Oktober von einem Temperaturanstieg bei trockenheitrem Wetter unterbrochen, der bekannte Altweibersommer. Das Gegenstück dazu sind während der Erwärmung zum Sommer hin die Kälterückfälle der Eisheiligen und die Schafkälte. Ebenso bekannt sind etwa das Weihnachtstauwetter und die Schönwetterlage Ende Mai. In den aus langjährigen Beobachtungsreihen zusammengesetzten Kurven des mittleren Verlaufes von Luftdruck, Temperatur und Niederschlagshäufigkeit markieren sich diese charakteristischen Großwetterlagen, die sogenannten Singularitäten, zwar sehr deutlich, aber sie stellen sich nicht in jedem Jahre ein. Die eine kann gut ausgeprägt sein und pünktlich eintreten, während die andere ganz ausbleibt oder sich zeitlich verschoben und nur andeutungsweise einstellt. Da die Ursachen ihres Zustandekommens nur in groben Zügen bekannt sind, gibt es auch nur unsichere Anhaltspunkte für eine rechtzeitige Prognose. Als Wissenschaftler kann man diese markanten Wetterlagen zwar mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erwarten, aber man darf nicht, wie es Kalendermacher zumeist leichtfertig tun, mit Sicherheit in jedem Jahre mit ihnen rechnen.

Da viele Naturerscheinungen periodischen Charakter haben wie z. B. Mondphasen, Pendelbewegungen und Wasserwellen, neigt der Mensch offenbar instinktmäßig dazu, in der Welt der Erscheinungen an die Existenz von Perioden zu glauben. Es lag somit nahe, auch den langzeitlichen Witterungsablauf auf diese Eigenschaften hin zu untersuchen. Nun sind zwar mit Hilfe rechnerischer Analysen weit über 100 Periodizitäten zwischen einem und 260 Jahren Dauer ermittelt worden, aber sie haben fast ausschließlich theoretisch-formalen Charakter und kaum eine praktische Bedeutung. Allenfalls äußern sie sich gelegentlich und nur für kurze Zeitspannen in einer gewissen rhythmischen Wiederkehr ähnlicher Wetterlagen. Die Witterung ist eben eine so variable Erscheinung, daß echte Wiederholungen so gut wie völlig unwahrscheinlich sind. Leider wird die Ansicht vieler Laien an eine vom Mond oder von den Planeten ausgelöste periodische Beeinflussung der Witterung immer wieder bestärkt durch den unausrottbaren Glauben an den Hunderjährigen Kalender. Dieser ist aber erwiesenermaßen eine Fälschung. Denn die aus nur sieben Jahren bald nach dem 30jährigen Krieg von einem redlichen Abt tatsächlich beobachteten und notierten Wetterverhältnisse wurden von einem bedenkenlosen Geschäftemacher der damaligen Zeit kurzerhand zu Vorhersagen gemacht.